



Verfolgung jüdischen Lebens

Geschichte und Leben der Juden in Markkleeberg sind eng verknüpft mit der benachbarten Stadt Leipzig. Trotz Zeiten der Ausgrenzung und Verdrängung konnte sich dort bis zum Jahr 1933 ein reiches und vielgestaltiges jüdisches Leben entwickeln. Viele jüdische Markkleeberger arbeiteten in Leipzig oder besuchten den Gottesdienst in einer der dortigen Synagogen. Diese Entwicklung wurde 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten jäh unterbrochen. Zählte die israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig 1933 noch etwa 12.000 Mitglieder, waren bei Kriegsende 1945 gerade einmal 24 Personen übrig. In Markkleeberg soll es vor der Zeit des Nationalsozialismus zwischen 50 und 60 jüdische Familien gegeben haben, über deren Schicksal bisher nur wenig bekannt ist.

Die Entrechtung und Verfolgung der deutschen Juden begann direkt nach Hitlers Machtübernahme, zunächst mit gezieltem Straßenterror sowie der Abschaffung von Bürgerrechten, Erwerbs-, Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten. In Markkleeberg wurde etwa das Werbebüro von Alexander Eisenberg & Paul Herrmann vollständig auf Herrmann überschrieben und damit „arisiert“. Auch der jüdische Tennisclub „Rot-Weiß“, in dem viele Leipziger und Markkleeberger spielten, wurde im September 1939 aufgelöst und enteignet. Als integraler Bestandteil des Nationalsozialismus erreichte der Antisemitismus in den folgenden Jahren eine nie gekannte Intensität. Er gipfelte schließlich in der planvollen Vernichtung des europäischen Judentums. Der antisemitische Terror vollzog sich auch inmitten Markkleebergs und oft unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung. Einwohnerinnen und Einwohner denunzierten ihre jüdischen Mitbürger, verweigerten Miet- und Pachtzahlungen, beglichen Schulden nicht oder bereicherten sich direkt an jüdischem Eigentum. Auch die gleichgeschalteten Zeitungen diffamierten Juden.

Zwei dieser jüdischen Mitbürger in Markkleeberg waren Olla und Ludwig Bamberger. Sie führten am Augustusplatz in Leipzig das renommierte Kaufhaus „Bamberger & Hertz“. In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938, der sogenannten Reichspogromnacht, wurde das Kaufhaus in Brand gesteckt. Die Inhaber wurden selbst der Brandstiftung beschuldigt, sodass sie auch selbst für die Zerstörung aufkommen mussten. Am 8. Dezember wurde die Firma Bamberger & Hertz in Abwesenheit der verhafteten Brüder Ludwig und Gustav Bamberger aufgelöst und die AG Königsbau liquidiert, d.h. in das Vermögen nichtjüdischer Eigentümer überführt. Ludwig und dessen Frau Olla Bamberger, die ihren letzten freien Wohnsitz in der heutigen Hauptstraße 3 in Markkleeberg hatten, mussten in ein Leipziger „Judenhaus“ ziehen. Von dort wurden sie am 19. September 1942 nach Theresienstadt deportiert. Ludwig starb dort kurz nach seiner Ankunft, seine Frau Olla 1944. Die Kinder von Ludwig und Olla konnten gerettet werden. Auch andere jüdische Markkleeberger, wie etwa die Familie Berliner oder die Familie Suhl, erlitten das Schicksal der Vertreibung und Ermordung.

»» Einfach Erklärt

Das Judentum ist eine Religion.
Juden wurden schon sehr lange ausgegrenzt.
Sie hatten oft nicht die gleichen Rechte.
Sie wurden aus Orten vertrieben.

Der Hass auf Juden heißt Anti-Semitismus.
Die Nazis verfolgten und ermordeten sehr viele Juden.
Sie wollten alle Juden in Europa ermorden.
Während des 2. Welt-Kriegs töteten die Deutschen mehr als 6 Millionen Juden.
Diese Verbrechen heißen auch Holocaust.
In Leipzig lebten 1933 etwa 12 Tausend Juden.
Nach Kriegs-Ende waren noch 24 Personen übrig.
In Markkleeberg gab es etwa 50 jüdische Familien.
Über sie ist wenig bekannt.

Zwei Juden aus Markkleeberg waren Olla und Ludwig Bamberger.
Sie wohnten in der Haupt-Straße 3.
In Leipzig hatten sie am Augustus-Platz ein großes Kauf-Haus.
Der Name war „Bamberger & Hertz“.

In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 wurde das Kauf-Haus zerstört.
Die Nazis verwüsteten auch andere Geschäfte und Wohnungen von Juden.
Auch jüdische Gottes-Häuser wurden zerstört.
Dieses Ereignis heißt Reichs-Pogrom-Nacht.
Tausende von Juden wurden danach festgenommen.

Olla und Ludwig Bamberger wurden aus ihrem Haus vertrieben.
Sie mussten in einem Extra-Haus für Juden in Leipzig wohnen.
Im September 1942 wurden sie in das Konzentrations-Lager Theresienstadt gebracht.
Ludwig Bamberger ist kurz nach seiner Ankunft gestorben.
Olla Bamberger ist 1944 in Theresienstadt gestorben.

